

Predigt über Lukas 1, 26-38+52-53 im Familiengottesdienst zum Ersten Advent in der Dreifaltigkeitskirche Hannover von Pastor J. Kemper (mit Einführung und Verabschiedung von Kita-Leiterinnen)

Liebe Kinder, liebe Erwachsene,

heute geht es um eine neue Leitung – erst einmal um eine neue Leiterin in den beiden Kindergärten, aber eigentlich geht es noch um mehr: nämlich um eine neue Leitung in unserem Leben. Wer hat da eigentlich das Sagen?

„Siehe, dein König kommt zu dir“, so heißt es im Wochenspruch für den Ersten Advent. Und das heißt ja: der Chefposten wird neu besetzt. Könnt ihr euch vorstellen, liebe Kinder, wer mit dem neuen König gemeint war? Siehe dein König kommt zu dir? – Hat jemand eine Idee? – Genau, Jesus war damit gemeint. Der ist nämlich ganz anders als alle anderen Chefs oder Chefinnen. „Der ist sanftmütig und kommt auf einem Esel“ heißt es in der Bibel – also nicht auf einem großen Pferd und schon gar nicht mit einem gepanzerten Luxusauto. Manche von Euch kennen das aus einem unserer Krippenspiel-Lieder, da heißt es von Jesus:

„(Er) kommt nicht hoch zu Ross, kommt runter, kommt allein, / er kommt zu uns zu Fuß, geht mit, will bei uns sein.“ Das ist also wirklich mal ein Machtwechsel, wie die Leute ihn noch nicht erlebt haben. Noch viel drastischer als bei der Amtseinführung von Papst Franziskus. Der hatte auf das gepanzerte Auto und auf die Festgewänder verzichtet. Und bei Jesus war das noch deutlicher: diesem König ist nicht die Macht wichtig. Und er interessiert sich nicht für die Mächtigen. Sondern er schaut auf die Machtlosen, er sieht die Hungrigen an, und er nimmt die genau wahr, die in unserer Welt ganz unten sind.

Und Maria kann davon ein Lied singen. Das Lied haben wir gelesen in dem Gebet aus dem Liederbuch. Und ihr seht Maria auf dem kleinen Tattoo-Bild, das ihr am Eingang bekommen habt ¹. Schauen wir mal drauf. Mit dem

blauen Mantel und dem roten Kleid drunter steht sie da und hält sich staunend die Hand vor den Mund. „Das gibt’s doch gar nicht!“ Sie kann das gar nicht glauben. Viele von euch kennen die Szene. Warum ist Maria erstaut? Was ist passiert? Wer kann uns das sagen? ---

Gut, also erst Mal: da steht doch tatsächlich ein Engel bei ihr auf der Matte. Der hat ein helles Gewand an, das leuchtet richtig. Und Flügel hat er auch, die sehen ein bisschen durchsichtig aus. So, als wäre ein Stück Himmel zu ihr nach Hause gekommen. Ich finde es schön, dass auch in unserem Krippenspiel eine Reihe von Engeln dabei sind. Da werden viele Zuschauer auch das Gefühl haben, dass ein Stück Himmel bei uns ist, und ich glaube das stimmt auch! Also Maria staunt erstens über den Engel.

Aber erst recht staunt sie über das, was der Engel zu ihr gesagt hat. Er hat sich zu ihr umgedreht und gesagt: „Gott ist mit dir!“ und dass sie ein Kind bekommen würde. Das ist ja schon an sich eine umwerfende Nachricht. Erst mal ganz unabhängig davon, ob die werdenden Eltern sich darüber freuen oder ob sie eher erschrocken sind. In jedem Fall aber ist das eine der größten Veränderungen im Leben, die man sich vorstellen kann – ein Kind! Du wirst Mutter, du wirst Vater! Diesen Tag würde Maria niemals vergessen.

Und dann erst recht, was für ein Kind das sein soll. Habt ihr das gehört? Dieses Kind, so hat der Engel gesagt, soll Gottes Sohn genannt werden und ein König sein in Ewigkeit! Also, ich kann mir vorstellen, dass es Maria in diesem Moment schwindlig wurde. So wie euch vielleicht auch schwindlig würde, wenn ihr plötzlich gefragt würdet, ob ihr im Krippenspiel die Hauptrolle übernehmen könnt. Da würdet ihr aufgeregt sein, würdet euch fragen, ob ihr das auch schafft, aber ich bin sicher, viele von euch würden sich auch sehr freuen und sich, ja, sehr geehrt und anerkannt fühlen. Ich glaube, das könnt ihr euch alle vorstellen.

„Einen König soll sie zur Welt bringen? Einen Sohn Gottes? Wer bin ich denn, eine einfache Frau, die sich gerade so durchs Leben geschlagen hat, hier und

da ein bisschen Arbeit, Nähen, Putzen, den reichen Leuten die Wäsche waschen – und dann so etwas?“ Maria schüttelt den Kopf. Sie, die Mutter eines göttlichen Kindes? Krass! Das kann doch gar nicht sein!

Aber der Engel beharrt darauf. „Ich kann dir das auch nicht erklären“ – schaut mal, wie er mit den Achseln zuckt – „aber der Chef hat es gesagt! Ja, Gott selber hats gesagt.“

Da wird Maria sehr nachdenklich. Und dann kommt diese umwerfende Botschaft kommt in ihrem Innern wirklich an: „Gott selbst hat es gesagt. Er hat tatsächlich **mich** ausgewählt - für diese wichtige Aufgabe!“

Und dann wird es ihr so langsam klar. Der liebe Gott interessiert sich nicht sonderlich für die Reichen, Klugen und Schönen dieser Welt. Ihm sind die einfachen Leute wichtiger. Die „Niedrigen“, die in unserer Welt eher unten sind. Und dann singt Maria dieses Lied. Denn sie ist so eine einfache Frau. Hat keinen Beruf und ist nicht verheiratet, mit Josef war ja eine ziemlich unsichere Geschichte, aber Gott hat sie angesehen. Hat **sie** erwählt. Das wollte sie allen sagen, allen ins Herz singen.

Stellt euch mal eine Lehrerin vor, die nicht so sehr auf die Kinder der wohlhabenden und gut gekleideten Leute achtet, sondern auf die mit einfachen Schuhen. Stellt euch mal eine Erzieherin vor, die nicht zuerst **den** Eltern zuhört, die viel Einfluss haben und gut reden können, sondern den schüchternen, die immer im Hintergrund sind. Stellt euch mal einen Fußball-Fan vor, der nicht auf die Spiele achtet, bei denen die Spieler und Sponsoren Millionen verdienen, sondern der zur Jugendmannschaft im sozialen Brennpunkt geht. So ist Gott.

Gott stürzt die Mächtigen vom Thron und bringt die Armen zu Ehren. Ja, liebe Kinder und liebe Erwachsene: das ist das Adventslied von Maria. Ganz einfach. Gott ist auf der Seite der kleinen Leute. Die Mächtigen haben keine

Macht vor Gott. Sein Herz wendet sich allem zu, was klein und unzureichend ist. Für Kinder und für Arme ist sein Königreich.

Darum ist Maria so glücklich. Bisher hat sie sich gerade so durchgeschlagen. Aber jetzt fühlt sie sich gesehen und anerkannt und wichtig. Endlich sorgt einer für Gerechtigkeit!

Und das ist die Adventsbotschaft für uns und für jeden Menschen. Gerade, wenn Du ganz unten bist, wenn Du Dich klein und ohnmächtig fühlst, dann sieht Gott dich, schaut dich an voller Liebe und ist an deiner Seite. Und er will in deinem Leben neu zur Welt kommen.

Den Kern der Adventsbotschaft habe ich in diesen Tagen in einem Lied aus der 70er Jahren gefunden. Viele von Euch Größeren werden es kennen (Simon & Garfunkel, Bridge over troubled water) . Von einem, der sagt, dass er sich wie eine Brücke über das unruhige Wasser unseres Lebens legt:

„When you´re down and out, feelin small...“

Wenn du erschöpft bist und du dich ganz klein fühlst,
dann bin ich an deiner Seite.

Wenn die Zeiten schwer sind, und kaum Freunde zu finden,
dann werde mich wie eine Brücke über das unruhige Wasser deines Lebens
legen... ich werde direkt hinter dir segeln
und für dich ist die Zeit gekommen, in der du leuchten wirst.

Natürlich: eigentlich ist das ein Liebeslied zwischen zwei Menschen. Heute ist es Gottes Liebeslied an Maria und an alle, die unten sind, die sich in dieser Welt klein fühlen. - Gott kommt zu ihnen und ist an ihrer Seite - damit sie leuchten. Amen

¹ Das Tattoo-Bild kommt vom Gottesdienst-Institut Nürnberg und darf aus urheberrechtlichen Gründen nicht veröffentlicht werden.